
Arbeitsberichte

Quantitative Methoden in der Archäologie

Bericht über das Treffen der Arbeitsgemeinschaft
am 18. Mai 1989 in Frankfurt

Im Rahmen der gemeinsamen Verbandstagung der beiden Verbände für Altertumsforschung fand die Sitzung der AG "Quantitative Methoden in der Archäologie" am Donnerstagnachmittag der Tagungswoche in der Alten Oper in Frankfurt statt. Wie auch schon in den letzten Jahren, fand sich eine große Zahl von Interessenten ein.

Im Vorjahr hatte man sich bei der Tagung in Ettlingen dazu entschlossen, als unverbindliches Rahmenthema "spatial analysis" anzugeben. Erfreulicherweise konnten dazu zahlreiche interessante Vorträge eingeworben werden, so daß nur einer der Referenten ein völlig von diesem Rahmenthema abweichendes Gebiet behandelte.

Zu Beginn begrüßte P. Ihm als Leiter der Sitzung die Anwesenden und dankte den Verbänden für die Gastfreundschaft. Anschließend wies er auf das kleine Jubiläum hin, das die AG in diesem Jahr anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens begehen kann, und zog ein kurzes Resümee der vergangenen Jahre der AG von den Anfängen bis heute.

Im ersten Vortrag zeigten E. Cziesla und J. Lindenbeck an zwei Beispielen, wie man aus Distanzmaßen wertvolle Informationen mit Hilfe der "All-Neighbour-Analysis" gewinnen kann.

I. Herzog und F. Siegmund befaßten sich in Ihrem Vortrag mit Möglichkeiten und Grenzen der Clusteranalyse, wobei sie auch kritische Anmerkungen zur Vertrauenswürdigkeit dieser oft verwandten Methode machten.

Vor der Pause berichtete U. Schoenfelder von seiner Idee, eine europäische Datenbank für archäologische Zwecke mit Hilfe von Bildplattensystemen einzurichten. Die im Anschluß an den Vortrag vorgesehene Demonstration eines solchen Systems konnte jedoch aus technischen Gründen nicht stattfinden.

Nach den wenigen organisatorischen Regularien wurde die Sitzung nach der Pause mit dem Vortrag von W. Schier fortgesetzt, der Fundorte verschiedener Zeitstellung aus einer Siedlungskammer mit der Gittermethode auswertete.

Anschließend behandelten A. Zimmermann und E. Mattheußer an zwei Beispielen die verschiedenen Möglichkeiten der Trend-Surface-Analysis und verwandter Rechenwege.

Schließlich stellte P. Stadler ein Verfahren vor, mit dem sowohl anthropologische als auch archäologische Informationen aus einem Gräberfeld ausgewertet wurden.

Im Anschluß an diesen Bericht sind Kurzfassungen aller Vorträge beigefügt.

Aufgrund des großen Zeitdruckes der Sitzung durch die direkt im Anschluß stattfindende Exkursion nach Hoechst, wurden organisatorische Belange nur äußerst knapp abgehandelt. Hauptpunkt war die Abstimmung über den Tagungs-ort 1992, die auf Bitten der beiden gastgebenden Verbände stattfand. Nachdem im letzten Jahr in Ettlingen bereits Duisburg als Sitzungsort für 1990 und Heilbronn für 1991 festgelegt worden waren, gab die AG mit einem knap-
pen Vorsprung Homburg/Saar den Vorzug vor Kiel als Tagungsort für 1992. So-
mit finden die Sitzungen der AG Quantitative Methoden in den nächsten Jah-
ren an folgenden Orten statt:

- 1990 Duisburg
- 1991 Heilbronn
- 1992 Homburg/Saar
- 1993 Siegen (gemeinsame Tagung)

An der Zusammensetzung des Sprechergremiums ergaben sich in diesem Jahr
keine Änderungen. So werden diese Ämter weiterhin von P. Ihm (Marburg), R.
Aniol (Schleswig) und E. Mattheußer (Frankfurt) wahrgenommen.

Elke Mattheußer
Seminar für Vor- und Frühgeschichte
Arndtstraße 11
6000 Frankfurt 1